

INTERNATIONALER KONGRESS „GEBET“

Beten ist „in“ – mit 600 Besuchern verzeichneten die Veranstalter des Kongresses eine bemerkenswertere Echo

Neue Lust auf die Sprache des Herzens

Von Sven Kriszio

HAMBURG – Wie Menschen beten, wird innerhalb wie außerhalb der Kirche immer vielfältiger. Dass in gleichem Maße auch der Bedarf nach Anregungen steigt, machte der zweite Internationale Kongress „Gebet“ an der Universität Hamburg deutlich, zu dem der gemeinnützige Verein „Ethik im Alltag“, das interdisziplinäre Zentrum „Weltreligionen im Dialog“ und die evangelische Kirchengemeinde St. Johannis in Harvestehude am vergangenen Wochenende eingeladen hatten.

Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass der Glaube selbst in naturwissenschaftlich geprägte Weltbilder Einzug hält. So betonte der weltweit renommierte Quantenphysiker und Träger des Alternativen Nobelpreises Professor Hans-Peter Dürr während der Auftaktveranstaltung, dass sich die Wissenschaft dem Glauben weiter öffnen müsse. „Wir erleben mehr, als wir begreifen“, so Dürr auf dem Kongress. Damit ist ein Tabu gefallen – und muss zur Herausforderung, zum Arbeitsauftrag der Kirche werden. Denn bei einer kaum kirchlich geprägten Klientel entsteht hier plötzlich ein Bedarf: der Wunsch, ja die Lust für sich selbst und vor sich selbst verantwortet den Glauben neu entdecken und leben wollen. Konfessionelle Grenzen spielen dabei kaum eine Rolle. Vielmehr steht der „moderne Fromme“ unter dem Einfluss anderer Kulturen und Religionen. Diese Mischung – früher hätte man sie schnell mit „esoterisch“ oder als bloße „Selbstaufsuche“ abgetan – fordert den institutionell verfassten Glauben und Gebetspraxis ebenfalls heraus.

Die Kirchen haben dieses Phänomen, den Wunsch nach mehr und neuer „Spiritualität“ natürlich wahrgenommen: Sie machen den Sinnsuchern punktuell entsprechende Angebote: So wird in der Hamburger Hauptkirche St. Petri eine sinnliche Form des Betens eingeübt, die den Körper des Beters, seine Haltung miteinbezieht und dadurch neue Erfahrungen ermöglichen soll. Ein weiteres Beispiel sind die „Perlen des Glaubens“, eine Art „Perlenkette des Gebets“, die den Lebens-



Tanzende und musizierende Sufis in der Kirche: Was beim Gebetskongress mit dem Besuch von Dr. Rhami Oruc Güvenc und Azize Güvenc in der Kirche St. Johannis-Harvestehude möglich und als Bereicherung der eigenen Gebetskultur wahrgenommen wurde, ist im Alltag der christlichen Kirche die absolute Ausnahme.

Foto: privat

weg des Beters mit seiner Suche nach Gott verknüpft und so Inhalte des Glaubens begreifbar machen will. Aber genügen diese Angebote?

Einen Schritt weiter geht das Anversus-Haus in Aumühle, das unter Anleitung einer „Spiritualin“, der Pastorin Kirstin Faupel-Drevers, in ei-

ner Gebetsschule ganz bewusst alte, aber auch neue Formen des Gebets erkundet und verbindet. Offensichtlich steckt dahinter die Einsicht,



Vaterunser

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Text: Matthäus 6, 9 - 13 / Foto: ddp

dass das „Schwarzbrot“, der große Schatz alter kirchlicher Gebets Traditionen, dem „modernen Frommen“ nicht mehr schmeckt und schon gar nicht für eine Gebetspraxis genügt, die seinen Alltag erfüllen und bereichern soll. Und selbst wenn dieser Schatz genügt, müsste er wohl wie ein „Alphabet der Frömmigkeit“ immer wieder neu eingeübt werden. Geschieht das?

Über die Bedeutung des Gebets muss im multikulturellen und -religiösen Beieinander einer Weltstadt wie Hamburg nicht gestritten werden. „Das Gebet kann dem Einzelnen helfen, einen tieferen Lebenssinn zu entdecken. Es stärkt das Vertrauen und verbessert die körperliche und geistige Gesundheit“, erinnerte der britische Pastor Marcus Braybrooke vor den Kongressteilnehmern. Umso bedauerlicher ist, dass die Kirchen offensichtlich das Feld geräumt haben, auf dem der „moderne Fromme“ sein Heil sucht. Trotz mancher Bemühungen findet die „Pluralisierung des religiösen Feldes“ jenseits der Konfessionsgrenzen statt. Darauf wies auch der Hamburger Erziehungswissenschaftler und Leiter des Zentrums „Weltreligionen im Dialog“ Wolfram Weisse hin.

Den „modernen Frommen“ hatte der Gebetskongress hingegen genau im Blick. Brücken zu bauen, das Verbindende aller Religionen zu suchen, war das Hauptanliegen des Kongresses. Entsprechend breit angelegt war die Veranstaltung: 32 Vorträge, Workshops und Kulturveranstaltungen mit Vertretern verschiedener Glaubensrichtungen, Wissenschaftlern, Künstlern, Therapeuten, Heilern und selbst Managementtrainern stellten die Veranstalter auf die Beine. Und mit rund 600 Besuchern stieß der Kongress auf ein bemerkenswert großes Echo, das nachdenklich stimmen muss. Denn außer der St. Johannis-Kirchengemeinde in Harvestehude waren kaum christliche Vertreter dabei.

Das Gebet wäre durchaus ein lohnenswertes Feld, über Zusammenleben und Lebenssinn im globalen Kontext nachzudenken, so die Veranstalterin Lelani Dias. Denn das Beten sei die Sprache des Herzens, die Menschen über alle Grenzen hinweg verstehen.

Bringt Beten die Erleuchtung?

Das Thema Spiritualität beschäftigt Physiker, Mediziner, Therapeuten, Theologen und Künstler. Zwei Tage widmen sie sich in der Uni Hamburg dem Sinn des Lebens.



Die Hände zum Gebet erhoben. Studien zeigen: Jugendliche stellen sich unabhängig von ihrer Herkunft verstärkt religiöse Fragen.

FOTO: ACTION PRESS

Angela Grosse

Welche Bedeutung und welche Kraft hat das Gebet für den modernen Menschen in einer multikulturellen Welt? So lautet die zentrale Frage des 2. Internationalen Kongresses „Gebet“, sagte Lelani Dias gestern in Hamburg. Die Ethnologin und Kunsthistorikerin ist Initiatorin des Kongresses am 3. und 4. November an der Uni Hamburg. Prominentester Redner ist Professor Hans-Peter Dürr, Quantenphysiker und Träger des Alternativen Nobelpreises.

„Es gibt viele Menschen, die nicht konfessionell gebunden und auf der Suche sind. Wir wollen die unterschiedlichen spirituellen Anliegen auf diesem Symposium aufnehmen“, erläuterte Lelani Dias, die mit ihrem Mann den Verein „Ethik im Alltag“ gegründet hat. Dabei gehe es nicht um den „großen esoterischen Markt, von dem wir uns abgrenzen“. Gleichwohl stehen Themen wie „Baumseelen“ oder „Gebetsheilung“ auf dem Programm. „Dennoch ist das keine Werbeveranstaltung für Esoterik“, unterstrich Uni-Professor Wolfram Weißbe, Direktor des interdisziplinären Zentrums „Weltreligionen im Dialog“ und Mitveranstalter. Der Erziehungswissenschaftler betonte, dass dem Thema Religion in den vergangenen Jahren wieder verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet werde, „wie allein der Blick in das Vorlesungsverzeichnis der

Uni Hamburg zeigt. Und eine Studie ergab, dass sich Jugendliche unabhängig von ihrer sozialen Zugehörigkeit religiöse Fragen stellen, wie die nach dem Sinn des Lebens, nach dem des Todes oder nach Transzendenz“.

Dennoch sei „Beten“ immer noch ein Tabu-Thema, man könne darüber nicht einfach

sprechen, stellte Dr. Guido Peltzer, Arzt für Psychotherapeutische Medizin, fest. Der Kongress könne einen Beitrag leisten, um dieses Tabu zu durchbrechen. Darum ging es auch dem Theologen und Personalleiter Karsten Behrendt. Er rät den Verantwortlichen in der Wirtschaft, „aus der Bibel zu lernen. Im Korinther-Brief

steht alles, was man über Personalführung wissen muss“. Wer das beherzige, lasse die Mitarbeiter das machen, was sie am besten könnten.

Eröffnet wird der Vortragsreigen von Prof. Hans-Peter Dürr. „Die moderne Physik hat im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts zu dem erstaunlichen Ergebnis geführt, dass es hinter dieser von uns bisher angenommenen Realität eine umfassendere und für uns nicht direkt greifbare, immaterielle Wirklichkeit gibt“, lautet Dürrs Kernaussage. Diese revolutionäre Erkenntnis mache Wissenschaft nicht ungültig, so der Physiker, fordere aber zur Bescheidenheit auf.

Teil des breit gefächerten Programms sind auch Kulturveranstaltungen, die in der Kirche St. Johannes-Harvestehude (Turmweg) angeboten werden. Am Freitagabend wird dort „Musik der Weltreligionen“ erklingen. „Heilende Klänge und Tänze der Sufis“ sowie

„Gebete als Heilungsweg – Psalmen in der jüdisch-christlichen Tradition“ stehen am Sonntagabend auf dem Programm. Sie freue sich, dass die Kirche zum Ort der Begegnung werde, sagte Pastorin Birgitta Heubach-Gundlach, die erzählte, dass sie schon mal für einen Parkplatz bete, und versicherte: „Meist hilft das.“

900 Interessierte haben sich für die neun Vorträge und mehr als 20 Workshops angemeldet, die von Theologen, Psychotherapeuten, Mediziner, Managementberatern, Erziehungswissenschaftlern, Künstlern sowie Therapeuten geleitet werden.

Eines allerdings fehlt: Die Auseinandersetzung damit, dass Beten auch auf Abwege führen kann – wie die Attentäter des 11. September 2001 lehnen. „Das hätte den Rahmen gesprengt“, sagte Prof. Weißbe.

Weitere Informationen im Internet: www.gebetkongress.de



„Mit Glaube und Wissen repräsentieren wir zwei unterschiedliche Beziehungen zur Wirklichkeit“, sagt Prof. Hans-Peter Dürr. Der Quantenphysiker und Träger des Alternativen Nobelpreises wird am Sonntagabend die Vortragsreihe eröffnen.

DAS PROGRAMM

Sonnabend, 3.11.:

10 Uhr: Eröffnung
10.30 Uhr: „Glaube und Wissen“, Prof. Hans-Peter Dürr
12 Uhr: „Gottesleuchten“, Dr. Uwe Böschmeyer
14 Uhr: „Spiritualität und der Umgang mit Krankheiten“, Dr. Arndt Büsing
15 Uhr: „Gebetsheilung“, Sabine Rohwer
16.30 Uhr: „Bournout bei Managern“, Johannes Czwalina
17.15 Uhr: „Personalpolitik neu gedacht“, Karsten Behrendt
18 Uhr: „Das Jerusalem-Projekt“, Dr. Anna Gamma
Sonntag, 4.11.:

11.15 Uhr: „Globale Spiritualität“, Rev. Marcus Braybrooke
12 Uhr: „Was bewirken globale Friedensgebete?“, Rika Sainoji
Ort: Uni-Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1
Kosten: Vorträge und Workshops: 70 € (erm. 50 €), nur Vorträge: 40 € (erm. 25 €)

Gebetskongress: Was die Kulturen vereint

Der große Erfolg im Jahr 2005 hat Mut gemacht – und so veranstaltet der Verein „Ethik im Alltag“ gemeinsam mit der Universität Hamburg am 3. und 4. November den zweiten internationalen Gebetskongress in der Hansestadt. Mehr als 30 Vorträge, Seminare und kulturelle Aktionen weist das Programm für die zwei Tage aus. Die inhaltliche Klammer der Themenfelder Glaube, Wissenschaft und Religion ist die Frage, was den Kulturen weltweit gemein ist. Eröffnet wird der Kongress am 3.11. (10.30 Uhr) von dem renommierten Physiker und Friedensnobelpreisträger von 1995, Hans-Peter Dürr. Er spricht über das Thema Glaube und Wissenschaft. **va**

» 2. Internationaler Gebetskongress Sa 3.11., 10.00-19.00, So 4.11., 10.00-17.00, Universität, Hauptgebäude (S Dammtor, MetroBus 4+5), Edmund-Siemers-Allee 1, Zwei-Tage-Ticket 70,-, erm. 50,-, auch Tages- und Einzeltickets unter T. 43 09 53 68; www.gebetkongress.de

Wider die spirituelle Heimatlosigkeit

LAZ
02.11.07

Der internationale Kongress „Gebet 2007“ befasst sich an diesem Wochenende mit der Bedeutung des Gebets für den modernen Menschen: Interdisziplinär, religionsübergreifend und ganzheitlich im Kontext von Glaube und Wissenschaft

Wo beginnt das Gebet für den modernen Menschen? Im stillen Zwiegespräch mit sich selbst? In der buddhistischen Meditation? Warum beten selbst Menschen, die nicht an Gott glauben, und was sagt die Wissenschaft? Der internationale Kongress „Gebet 2007“ an der Universität Hamburg versucht an diesem Wochenende Antworten auf diese Fragen zu finden. „Es geht darum, Wissen aus spirituellen Traditionen und Philosophien zu vermitteln und für den Menschen in seiner Alltagswelt erfahrbar zu machen“, sagt Lelani Dias. Sie ist Projektleiterin des Vereins Ethik im Alltag, der in Zusammenarbeit mit dem interdisziplinären Zentrum für Weltreligionen im Dialog als Veranstalter auftritt.

Mehr als 30 Vorträge, Workshops und Kulturveranstaltungen werden im Rahmen des Kongresses von Vertretern verschiedener Glaubensrichtungen, Wissenschaftlern sowie Künstlern und Therapeuten angeboten. Auch die Wirtschaft präsentiert sich. Karsten Behrend ist Theologe und Personalleiter der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (BDK). „Personalpolitik neu gedacht – christliche Werte in der Wirtschaft“ lautet der Titel seines Vortrages am Samstagnachmittag. Er blickt auf insgesamt 20 Jahre Erfahrung im Per-

sonalmanagement großer Firmen zurück. „Acht Jahre davon habe ich Sozialpläne ratifiziert und Personalabbau betrieben“, sagt er. Er hätte darauf geachtet, dass die Menschen heil blieben und auch die, die weiter arbeiteten, keinen Schaden genommen hätten. Er empfiehlt zu schauen, wo ein Mensch hinpasst. „Aber mit Nächstenliebe tut sich die Wirtschaft schwer“, sagt er.

Veranstalterin Lelani Dias betont, dass trotz der Vielseitigkeit des Angebots und der verschiedenen beteiligten Religionen kein Mischmasch von Glaubensrichtungen, kein spiritueller Supermarkt entstehen soll. „Wir leben in einer Zeit starker Individualisierung und damit auch zunehmend einer mündigen Spiritualität“, sagt sie. Die Menschen würden nicht mehr in eine Religion hineingeboren, sondern suchten sich selbst ihren Glauben. Dabei wolle sie helfen.

„Gebet muss nicht heißen, dass ich die Hände falte oder auf die Knie falle“, sagt Lelani Dias, „aber wie es aussehen kann, wollen wir herausfinden.“

JAN WEHBERG

Die Eröffnungsfeier beginnt heute um 19 Uhr in der Kirche St. Johannis-Harvestehude. Der Kongress startet am Samstag um 10 Uhr mit einem Vortrag von Hans-Peter Dürr, Träger des Alternativen Nobelpreises.



Mit gefalteten Händen im Gebet zum Fußballgott FOTO: DPA



Suchbegriff(e) 1. Verein Ethik im Alltag e.V. 2. Internationaler Kongress GEBET 2007

Verlag Axel Springer Verlag AG, 20350 Hamburg, Axel-Springer-Platz 1, Tel.: 040 34700, Fax: 040 34728860
E-Mail: kathinka.arlit@axelspringer.de, URL: www.asv.de; www.mediapilot.de
Redaktion Die Welt / WELT ONLINE Redaktion, 10888 Berlin, Axel-Springer-Str. 65, Tel.: 030 225910, Fax: 030 259171606
E-Mail: redaktion@welt.de, URL: www.welt.de

Publikation	Auflage *			Reichweite ** Medien-Nr. (in Mio.)	
	verkauft	verbreitet	gedruckt		
Welt überregional	154.598	158.652	209.305 ¹	0,47 ^a	7778
Welt Berlin	14.863	15.655	20.155 ²	0,04 ^a	1026
✓ Welt Hamburg	55.876	58.123	71.773 ²	0,15 ^a	1231
1 Ausgabe(n) mit der Meldung					
3 gelesene Ausgaben in der Gruppe					
Gesamtverbreitung	201.762	221.635	285.330 ²	0,65 ^b	

Quelle(n): * 1. Verlagsangabe, 2. IVW ** a. gewichtet, b. MA

Gebete zwischen Glaube und Wissenschaft

Kongress an der Uni mit 900 Teilnehmern

Rund 900 Teilnehmer werden zum 2. Internationalen Kongress „Gebet - zwischen Glaube und Wissenschaft“ an der Universität Hamburg erwartet. Er wird vom Verein „Ethik im Alltag“ und dem interdisziplinären Zentrum „Weltreligionen im Dialog“ an der Uni Hamburg organisiert und findet am Wochenende statt. Den Hauptvortrag hält der Physiker und Träger des Alternati-

■ „Bei den Menschen zeichnet sich eine religiöse Pluralisierung ab“

Professor Wolfram Weiße

ven Nobelpreises und des Friedensnobelpreises, Professor Hans-Peter Dürr. Er referiert am Sonnabend über das Thema „Glaube und Wissen - Der Glaube, seine Bedeutung und eigenständige Wertigkeit“.

Wie Organisatorin Lelani Dias vom Verein Ethik im Alltag sagte, bestehe ein Ziel der Veranstaltung darin, das Thema Gebet in einem möglichst breiten kulturellen und religiösen Kontext zu behandeln. Der Kongress wende sich an alle, die auf der Suche nach spiritueller Orientierung seien. Deutlich abgrenzen wolle sich die akademische Veranstaltung vom kaum zu überschauenden Markt der

Esoterik. Einer der Referenten, der Winsener Psychiater und Psychotherapeut Guido Peltzer, betonte, das Gebet sei in unserer Gesellschaft weitgehend tabuisiert. Nach Ansicht von Professor Wolfram Weiße, Erziehungswissenschaftler an der Uni Hamburg und Chef des interdisziplinären Zentrums „Weltreligionen im Dialog“, ist die Frage nach der Religion in den letzten Jahrzehnten erneut aufgebrochen. Dabei diagnostiziere er eine „Pluralisierung des religiösen Feldes“. Es sei daher durchaus verbreitet, dass zum Beispiel Christen religiöse Praktiken sowohl aus dem Christentum als auch aus dem Buddhismus nutzten. „Bei den Menschen zeichnet sich eine religiöse Pluralisierung ab.“

Insgesamt gibt es auf dem Kongress rund 30 Vorträge, Workshops und Kulturveranstaltungen, darunter in der evangelischen St. Johannis-Kirche Harvestehude. Zu den Referenten gehören unter anderem der Psychotherapeut Uwe Böschmeyer, der katholische Theologe und Personalleiter der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, Karsten Behrendt, sowie die christlichen Meditationsexperten Hannah und Karsten Köppen. *esh*

Kongress im Netz:
gebetskongress.de



Ausgabe
01.11.2007Position Seite 12
Rubrik HamburgMedienart Printmedien
Medientyp Tageszeitungen
Erscheinungsweise täglich
Branche nicht branchenspezifisch
Bundesland Hamburg
Nielsengebiet Nielsen I

Kunde Ethik im Alltag e.V.

Auftrags-Nr. 53498
Kunden-Nr. 42882
Thema-Nr. 650.162

Suchbegriff(e) 1. Internationaler Kongress GEBET 2007 2. Verein Ethik im Alltag e.V.

Verlag Morgenpost Verlag GmbH, 22763 Hamburg, Griegstraße 75, Tel.: 040 8830303 Vertrieb -273, Fax: 040 88303349
E-Mail: verlag@mopo.de, URL: www.mopo.deRedaktion Hamburger Morgenpost Redaktion, 22763 Hamburg, Griegstraße 75, Tel.: 040 8830303, Fax: 040 88303349
E-Mail: anzeigen@mopo.de, URL: www.mopo.de

Publikation	Auflage *			Reichweite ** Medien-Nr. (in Mio.)
	verkauft	verbreitet	gedruckt	
Hamburger Morgenpost	111.234	111.883	154.380 ¹	0,27 ^a 6077

Quelle(n): * 1. IVW ** a. MA

Gebete in der Universität

Kongress erforscht die Zwiesprache mit Gott

Rund 900 Teilnehmer werden am Wochenende an der Hamburger Uni erwartet zum Internationalen Kongress „Gebet 2007“. Das Zwiesgespräch mit Gott im

Spannungsfeld zwischen Glaube und Wissenschaft soll in mehr als 30 Vorträgen, Workshops und Kulturveranstaltungen beleuchtet werden. Eintritt für zwei Tage: 70 Euro (ohne Workshops 40 Euro).

Prominentester Gast ist der Quantenphysiker und Träger des Alternativen Nobelpreises Professor Hans-Peter Dürr. Der Wissenschaftler wird am 3. November um 10.30 Uhr im Uni-Hauptgebäude (Rothenbaumchaussee) den Eröffnungsvortrag halten: „Glaube und Wissen.“

Der Kongress solle kein „esoterischer Supermarkt“ sein, betont Initiatorin Lelani Dias vom Verein „Ethik im Alltag“. Die Vorträge behandeln etwa Themen wie „Warum Manager das Gebet neu entdecken“ oder die „Bedeutung des Gebets bei chronischen Erkrankungen.“ Es werden auch Gehmeditationen („Beten mit den Füßen“) und Yoga angeboten. Pastorin Birgitta Heubach-Gundlach (St. Johannis, Harvestehude) wird in die „Vater-unser-Chakren-Meditation“ einführen. Programm und Anmeldungen: www.gebetskongress.de. S. LAMPRECHT

© AUSSCHNITT Medienbeobachtung



228186305

650.162

3

Hauptausgaben
0607707305

Berechnet > 1:

228.186.305 [30]

JITT

MEDIENBEOBACHTUNG

Deutsche Medienbeobachtungs Agentur GmbH | Media Monitoring Agency | Agence d'Observation des Médias
Postfach 11 03 80 | D-10833 Berlin | Gneisenaustraße 66 | D-10961 Berlin, Germany | Tel: +49 30 203987 - 0
Fax: +49 30 203987 - 77 | sales@ausschnitt.de | www.ausschnitt.de